

Thema:
Kurzspielfilm
 (Video/Film/Fernsehen)

Zielgruppe: 3. – 12. Klasse

Zielsetzung: In diesem Workshop sollen sich die Schüler mit dem Thema Kurzspielfilm und mit den Möglichkeiten der Gestaltung auseinandersetzen. Die Schüler sollen Kurzfilme analysieren und hinterfragen lernen. Sie sollen den Produktionsprozess eines Films von der Idee bis zur Präsentation kennen lernen, wobei sie nicht nur technische Fertigkeiten erlangen, sondern sich auch mit der Entwicklung von Geschichten und schauspielerischen Ausdrucksformen beschäftigen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Workshops Kompetenzen in den Bereichen Mediennutzung und Mediengestaltung gefördert. Zudem trägt der Workshop dazu bei (im Sinne einer längerfristigen generellen Zielsetzung handlungsorientierter Medienpädagogik), soziale, kommunikative und Lernkompetenzen zu fördern.

Anmerkung: Der Leitfaden umfasst aufgrund des unterschiedlichen Alters eine sehr große Zielgruppe. Unterschiede, die in der Durchführung beachtet werden sollten, sind beispielsweise die Themenwahl jüngerer und älterer Schüler, mehr spielerische Auseinandersetzung für Schüler der 3., 4. und 5. Klassen, intensivere Auseinandersetzung älterer Schüler und dadurch mehr Zeit für Produktions- und Postproduktionsphase.

1. TAG:

- je 6 Unterrichtsstunden -

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wer ist wer?	Vorstellungsrunde mit der Videokamera: Der Medienpädagoge stellt sich und die TLM vor. Anschließend filmen die Teilnehmer ihre eigene Vorstellung gegenseitig. Das aufgenommene Material kann auf einem Monitor kurz ausgewertet werden.	30 min
	Im Anschluss kann das Kennlernspiel „Ich fliege zum Mond...“ gespielt werden, um die Namen der Schüler zu festigen.	15 min
Welche Medienangebote sind für die Schüler wichtig, welche nutzen sie? Haben sie Medienhelden? Was bedeuten die Helden für sie?	Heldenwäscheleine: Aus einer Vielzahl von Bildern prominenter TV-Figuren und -Personen werden beliebte und unbeliebte herausgesucht, vorgestellt und die Wahl begründet. Die entstehende Diskussion hilft die genannten Fragen aufzuwerfen und zu beantworten.	45 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Welche Medienthemen haben die Schüler, vor allem in Bezug auf Filme? Wie unterscheiden sie sich damit von den Mitschülern?	Mediensteckbrief: In einem Formblatt werden persönliche Daten und medienbezogene Interessen abgefragt. Es dient als Grundlage für die Diskussion über die Mediennutzung.	45 min
Welche Radio- und Fernsehsender gibt es? Worin unterscheiden sich öffentlich-rechtliche und private Sender? Wie finanzieren sie sich? Wie unterscheiden sich ihre Programme?	Brainstorming und Sender-Kärtchen: Die Schüler legen mit Hilfe verschiedener Sender-Kärtchen eine Übersicht, welche das duale Rundfunksystem widerspiegelt und erhalten am Beispiel der TLM einen kurzen Einblick in die Organisation der Rundfunkaufsicht in Deutschland.	30 min
Wie bedient man eine Kamera? Was gibt es zu beachten?	Einführung in die Video-Aufnahmetechnik: Gemeinsam mit den Schülern wird überlegt, aus welchen Elementen eine Kamera besteht, wie diese samt Zubehör aufgebaut ist und funktioniert. Ihr Wissen setzen die Schüler Schritt für Schritt an der Kamera um.	15 min
Wie wirken die Schüler vor der Kamera, wenn sie Mimik und Gestik zum Einsatz bringen? Welche Kameraperspektiven gibt es und wie wirken sie sich auf das Bild aus?	Rollenspiele: Die Schüler ziehen ein Kärtchen mit einem Adjektiv und schlüpfen in diese Rolle. Dabei kann ein zu sprechender Satz („Am Sonntag kommt meine Tante zu Besuch.“) hilfreich sein. Sie filmen sich gegenseitig und sehen sich dabei auf dem Monitor.	60 min
Welche Genres und journalistische Darstellungsformen gibt es in Film und Fernsehen? Wie unterscheiden sie sich? Was ist ein Spielfilm? Was unterscheidet den Spielfilm von anderen Genres (z. B. dem Dokumentarfilm)?	Brainstorming: Die Schüler nennen Beispiele für verschiedene Genres und journalistische Darstellungsformen und überlegen, inwieweit sich das Genre Spielfilm von den anderen unterscheidet.	30 min

2. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wie unterschiedlich nehmen die Schüler ein Bild wahr? Warum gibt es diese Unterschiede?	Kippbilder: Je nach Betrachtungsweise sind auf jeder Grafik unterschiedliche, ein oder mehrere Figuren bzw. Bilder erkennbar.	15 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wie kommt ein Film ins Kino? Wer produziert ihn? Wer setzt ihn um? Wie und wo wird er an Konsumenten herangebracht?	Filmwirtschaft: Die Schüler legen Kärtchen mit Begriffen wie „Regisseur“, „Kopierwerk“, „Verkauf der Filmrechte“, „Fernsehanstalten“, „Konsumenten“ etc. wie ein Puzzle zu einer Übersicht zusammen, um den Weg von der Filmidee über die Herstellung und Vermarktung eines Films kennenzulernen.	30 min
Worauf muss beim Filmen geachtet werden? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Welche Wirkung können diese erzielen und wie müssen sie dafür eingesetzt werden?	Film „Bildsprache im Videofilm“: Die Teilnehmer sollen verschiedene mediale und künstlerisch-ästhetische Gestaltungsmittel kennen lernen. Dazu gehören beispielsweise Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Perspektiven, Einsatz von Licht, Geräuschen, Musik oder auch Schnittformen. Dieses neue Wissen soll praktisch an der Kamera erprobt werden.	30 min
Wie sind Filme aufgebaut? Wodurch entsteht Spannung? Welche Gestaltungsformen in Bild und Ton sind erkennbar? Welche Rolle spielt die Musik im Film? Welche Botschaft vermittelt der Film?	Analyse eines Kurzfilms (Arbeitsblätter): Zusammen mit den Schülern wird ein Kurzfilm (z. B. Animationsfilm „Anders-Artig“) auf inhaltlicher und gestalterischer Ebene untersucht. Für die Analyse können die Arbeitsblätter hilfreich sein.	75 min
Welche Idee, welches Thema soll in dem Film umgesetzt werden?	Brainstorming zur Ideenfindung: Die Schüler entwickeln eine Idee, welchen Inhalt sie filmisch umsetzen möchten. Dabei kann auch die Methode der Dreiecksgeschichte hilfreich sein und auf eine der entstandenen Geschichten zurückgegriffen werden.	15 min
Wie kann eine Idee in der Gruppe entwickelt werden, so dass daraus eine Geschichte entsteht?	Optional Dreiecksgeschichte: In Dreiergruppen beginnt jeder an einer Seite eines Papierdreiecks, eine Geschichte zu verfassen. Nach drei Minuten wird das Blatt gedreht und die Geschichte des Vorgängers wird weiterentwickelt etc. Nur Papier und Zeit setzen der Kreativität Grenzen. Am Ende tragen die einzelnen Gruppen ihre Geschichten vor.	30 min
Wie kann eine Geschichte filmisch sinnvoll umgesetzt werden? Welche Einstellungen sind nötig, um einen bestimmten Sinn zu erzeugen? Was passiert, wenn man die Kärtchen vertauscht?	Sequenz-Puzzle „Das Schaf entdeckt die andere Seite der Wiese“: Eine kurze Sequenz wurde in die einzelnen Einstellungen zerlegt und ist durcheinandergeraten. Die Schüler sollen die Einstellungen wieder in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. Anschließend werden die Ergebnisse präsentiert und diskutiert. Die Methode dient als Grundlage zur Erstellung eines Storyboards.	15 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
<p>Wie wird eine Geschichte in verschiedene Szenen unterteilt? Was ist ein Storyboard? Wie setze ich einen Handlungsstrang in ein Storyboard um?</p>	<p>Erstellen eines Handlungsstrangs und Storyboards: Die Geschichte wird in (wenige!) Szenen unterteilt und in ein grobes Handlungsgerüst gegliedert. Danach erstellen die Schüler in Gruppen für jede Szene jeweils ein Storyboard. Die entstandenen Storyboards werden danach vorgestellt und auf Anschlussfehler überprüft.</p>	60 min

3. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
<p>Warum entstehen beim Hören von Stimmen, Geräuschen oder Filmmusik Bilder im Kopf? Was für Bilder sind das? Sind es bei jedem die gleichen? Welche Gefühle weckt z. B. Filmmusik in uns und warum?</p>	<p>Innere Bilder: Verschiedene Ausschnitte aus Filmen werden ohne Bild vorgespielt. Dabei entstehen Bilder im Kopf der Zuhörer. Diese werden beschrieben, gezeichnet oder einfach erzählt, ausgetauscht und diskutiert. Danach kann der Ausschnitt noch einmal mit Bild angeschaut werden.</p>	15 min
<p>Welche verschiedenen Aufgaben und Arbeitsbereiche beinhaltet die Herstellung eines Kurzspielfilms (z. B. Regie, Schauspieler, Kamerteam, Requisite, Maske, Tontechniker)? Wozu wird eine Klappe gebraucht?</p>	<p>Aufgaben- und Rollenverteilung für den Produktionsprozess: Die Schüler überlegen, welche Arbeitsbereiche zur Erstellung eines Films notwendig sind. Es werden feste Gruppen gebildet, denen im Rahmen des Produktionsprozesses spezifische Aufgaben zukommen, z. B. Regie, Schauspiel, Kamera, Ton, Klappe, Schnittliste, Maske/Requisite und Schnitt.</p>	30 min
<p>Was ist in der Planungsphase weiter zu beachten (Requisiten, Kulissen)? Wie wird ein Produktionsteam koordiniert?</p>	<p>Vorbereiten der Dreharbeiten: Die Schüler arbeiten unter medienpädagogischer Anleitung selbständig. Die Rollen (Regie, Schauspieler, Kamera, Ton, Schnittliste, Klappe) können besprochen und die ersten (Probe-)Aufnahmen gemacht werden. Dazu wählen die Schüler Orte und Requisiten aus und entwickeln den Drehablauf. Sie können sich in der Ausübung der verschiedenen Rollen abwechseln.</p>	45 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wie wird ein Storyboard technisch und gestalterisch umgesetzt? Warum wird eine Szene mehrmals bzw. aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen?	Produktion – Dreharbeiten: Die Schüler setzen in ihren Rollen das Storyboard filmisch um. Dabei leitet der Regisseur/die Regisseurin die anderen Schüler an. Das geschieht am Anfang mit Unterstützung des Medienpädagogen, im Verlauf der Dreharbeiten aber immer selbständiger. Außerdem ist es möglich, im weiteren Hergang auch einmal die Rollen zu tauschen oder in andere Rollen hineinzuschlüpfen (v. a. bei großen Klassen und bei Parallelarbeit).	120 min
Wie und anhand welcher Kriterien werden Szenen für den späteren Film ausgewählt?	Sichten und Auswahl des Materials (kann auch parallel zum Dreh erfolgen): Im Klassenverband wird das Filmmaterial gesichtet und ausgewertet. Eventuell müssen Szenen wiederholt aufgenommen werden.	60 min

4. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Welche verschiedenen Aufgaben beinhaltet die Erstellung eines Kurzspielfilms in der Phase der Postproduktion (Cutter, Musikauswahl, Erstellung des Abspanns, Marketing etc.)?	Postproduktion – Schnitt: Es werden feste Gruppen gebildet, denen im Rahmen der Postproduktion jeweils spezifische Aufgaben zukommen, z. B. Schnitt, Abspann, Musik oder Marketing. Diese Aufgaben werden in paralleler Gruppenarbeit erfüllt. <i>Parallel dazu</i> besteht die Möglichkeit, die Dreharbeiten zu beenden und letzte Szenen aufzunehmen.	30 min
Wie wird das Material in die richtige Form und Reihenfolge gebracht? Worin unterscheiden sich Roh- und Feinschnitt?	Die Schüler der Schnittgruppe schneiden nach einer Einführung in das Schnittprogramm den Film. Erst zu diesem Zeitpunkt laufen alle Fäden der Produktionsphase zusammen. Die Schüler erkennen die Bedeutung der verschiedenen Arbeitsschritte im Aufnahmeprozess (Wiederholung von Szenen, Wechsel der Einstellungsgröße für Umschnitt) und lernen weitere Gestaltungsmöglichkeiten und -elemente kennen.	180 min
Welche Musik passt zu den verschiedenen Szenen im Film? Was muss bei der Auswahl beachtet werden?	<i>Parallel zum Schnitt:</i> Die Schüler der Musikgruppe suchen zum Film passende Musik aus (instrumental oder mit Gesang?). Dabei geht es nicht um persönliche Vorlieben, sondern um Inhalt, Bedeutung und Wirkung des Films.	
Was beinhaltet ein Abspann? Welche Möglichkeiten existieren vor Ort?	<i>Parallel zum Schnitt:</i> Die Schüler der Abspanngruppe erstellen im Gegensatz zu großen Filmproduktionen einen Abspann, der nicht nur die Namen der Beteiligten erfasst, sondern die Personen auch zeigt.	

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
<p>Welche Möglichkeiten gibt es, ein filmisches Produkt zu präsentieren und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen?</p>	<p><i>Parallel zum Schnitt:</i> Die Schüler der Marketinggruppe beschäftigen sich mit dem Inhalt und dem Ziel ihres Filmes und erstellen selbständig verschiedene Werbemittel, wie Plakate, eine Wandzeitung oder Flyer.</p>	
<p>Wie viel Arbeit und Zeit stecken in einem Produktionsprozess? Erzielt der Film die beabsichtigte Wirkung? Wo liegen Stärken und Schwächen? Hat die Klasse als Produktionsteam funktioniert? Was hätte anders oder besser funktionieren müssen?</p>	<p>Präsentation und Reflexion: Die Schüler schauen sich den geschnittenen Film an, stellen die produzierten Werbematerialien vor und diskutieren und reflektieren den Produktionsprozess.</p>	<p>60 min</p>

Arbeitsblatt – Sequenzprotokoll

Aufgabe: Trage in der ersten Spalte der Tabelle die Zeitdauer für die jeweilige Szene ein. In der anderen Spalte notierst du kurz, was in der Szene passiert.

Zeit	Beschreibung der Szene

Arbeitsblatt – Filmanalyse

Inhaltsanalyse

Was passiert im Film? Wovon handelt dieser?

Welche Szene hat dir am besten gefallen und warum?

Welche Figuren handeln im Film?

Welche Merkmale und Charaktereigenschaften haben die Hauptfiguren?

Welche Figur magst du am meisten und warum?

Welche Botschaft, denkst du, möchte der Film vermitteln?

Analyse der Bild- und Tonebene

Wie ist der Kurzfilm gestaltet?

... auf der Bildebene,

z. B. Einstellungen, Perspektiven, Bewegung, Beleuchtung, Farbgestaltung:

... auf der Tonebene,

z. B. Sprache, on/off-Sprecher, Musik, Geräusche:

... in der Nachbearbeitung,

z. B. Schnittfrequenz, Montageformen, Blenden, Special Effects: